

# Neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Bücher

**Privatdozent Dr. H. R. Meyer:** Die organische Verkehrsordnung, ein Versuch zur Planung der schweizerischen Verkehrswirtschaft. Bern, im Selbstverlag des Verfassers.

Das Problem « Öffentlicher Verkehr – Privater Verkehr », oft ungenau als « Problem Schiene – Straße » bezeichnet, stellt die große Grundfrage dar, von deren Lösung das Gedeihen des gesamten Verkehrs zu Lande in der Zukunft abhängt. Es ist überaus verdienstvoll, daß der Berner Dozent für Verkehrswirtschaft in seiner Habilitationsschrift den Komplex eingehend beleuchtet und in der Theorie einen wohl auch praktisch gangbaren Weg zeigt, die notwendige Ordnung des Verkehrswesens herzustellen.

Die eigentliche These Meyers geht dahin, einerseits dem öffentlichen Verkehr die Möglichkeit zur Existenz in vernünftigen Rahmen zu sichern, ihm durch eine gewisse Belastung der privaten Verkehrsarten einen Ausgleich für die schweren und ihm nicht abzunehmenden « gemeinwirtschaftlichen Pflichten » (Betriebspflicht, Beförderungspflicht, Fahrplanpflicht, Tarifpflicht usw.) zu bieten, andererseits aber dennoch die Halter privater Transportmittel nicht mit rigorosen Zwangsmaßnahmen zu beahfen. Wie dies möglich wird, das deutlich darzulegen, verbietet uns der Raum, möge der mit dem Wesen und den Gesetzen des Verkehrs Vertraute die interessanten, mit größter wissenschaftlicher Objektivität und Genauigkeit entwickelten Vorschläge im Original prüfen! Es wäre zu wünschen, daß das neue Werk eine fruchtbare Diskussion um die in ihrem heutigen Stande nicht gerade als gesund zu bezeichnende schweizerische Verkehrswirtschaft zu entfachen vermöchte! S.

**Hans Michel:** La Jungfrau (Collection « Trésors de mon pays ». Editions du Griffon Neuchâtel).

« La Jungfrau représente la beauté accomplie et la grâce de la nature féminine, au même titre que le Cervin illustre la vigueur et la force de la nature masculine » – telle est sans doute la raison qui explique l'attrait et le respect qu'exerce depuis des siècles la « montagne d'argent » dominant la vallée de Lauterbrunnen. Quoiconque a une fois contempné la Jungfrau de la Höhenmatte, à Interlaken, ou d'Isefluh ne l'oubliera pas de sitôt. C'est à ce troisième – quant à l'altitude – des six « quatre mille » de l'Oberland bernois qu'est consacré ce nouveau fascicule de la collection des « Trésors de mon pays ». Il nous raconte des choses connues et inconnues sur la constitution géologique et sur les formes extérieures de la Jungfrau, sur l'origine de son nom caractéristique, sur l'histoire de sa conquête et sur les nombreux accidents de montagne dont elle fut témoin et qui, jusqu'ici ont coté la vie à plus de quatre-vingt-dix personnes, sur la flore et la faune, sur le rôle qu'elle a joué dans la légende et dans l'histoire, de même que sur son importance au point de vue de la science et du tourisme. Trente-deux admirables illustrations complètent ce texte passionnant; elles nous permettent de saisir pourquoi la Jungfrau fut à même d'enthousiasmer Byron, Tourguéniev, Conrad Falke et d'autres poètes. W. Z.

**Werner Tribelhorn:** Unsere Bahnhöfe. SBB-Fibeln, Heft 2. Orell-Füßli-Verlag, Zürich.

Das handliche Büchlein erfüllt den Wunsch weiterer Kreise, über die Vielfalt unserer Bahnhöfe in zweckmäßiger, nicht allzu gelehrter Form orientiert zu werden. Es ist ja bereits ein erstes Werklein der gleichen Schriftenreihe erschienen, das viel Anklang fand. Galt es gewissermaßen dem Prunkstück jedes Bahnunternehmens, den Lokomotiven, so sind die Bahnhöfe mit ihren Geleiseanlagen, denen sich das zweite Bändchen widmet, ein nicht minder wichtiger Bestandteil, sind sie doch die eigentlichen « Umschlagsplätze » für die Reisenden wie für die Güter. Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, in ihr Wesen, das sich noch in steter Entwicklung befindet, einzudringen und ihre so verschiedenartigen Aufgaben zu erläutern; die Basler Anlagen mit dem größten Rangierbahnhof der Schweiz hätten immerhin vielleicht etwas stärker herausgestrichen werden dürfen. Auch die große und in ihrer Verflechtung überaus interessante Arbeit des Bahnhofpersonals wird in ansprechender Weise gewürdigt. Sch.

**Hüttenverzeichnis.** Touristenverein « Die Naturfreunde ».

In Wort und Bild werden in dem soeben neu herausgegebenen Verzeichnis die 71 Touristen-, Ski- und Ferienhäuser der « Naturfreunde » vorgeführt, sie sind auch in der beigefügten Schweizer Karte eingetragen, aus der überdies die Sitze der 164 Ortsgruppen hervorgehen. Dem mustergültig gegliederten Text kann man Lage und Höhe der Häuser, Zugänge, Tourenmöglichkeiten, Anzahl der Schlafräume und -plätze sowie Taxen für Mitglieder und Nichtmitglieder entnehmen.

**Heimallehen. Zeitschrift der Schweizerischen Trachtenvereinigung.**

Zum 20-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Trachtenvereinigung präsentiert sich deren Zeitschrift in besonders reichem Umfang. Auf 72 Buchdruckseiten werden in ganzseitigen Bildern die schönsten Trachten unseres Landes vorgeführt, aus jedem Kanton einige der wesentlichsten, wobei natürlich besondere Sorgfalt auf die Schönheit der Aufnahmen gelegt wurde. « Welche Fülle der Gestalten, welcher Reichtum der Erscheinungen kommt uns aus diesen Blättern entgegen! Und welche gute, ehrenwerte Menschen schauen uns an! Wir wollen und dürfen uns darüber freuen. Mit solchen Männern und solchen Frauen und Kindern läßt sich eine schöne Heimat bauen. » So lesen wir im Begleittext und können das Geschriebene nur unterstreichen.

**Fritz Maurer: Stadt und Festung Bern 1191 – 1646.** Mit einem Plan. Verlag A. Francke AG., Bern.

Wenige Schweizer Städte sind seit ihrer Gründung so klar gewachsen, haben sich so regelmäßig und doch monumental entwickelt wie das stolze Bern. Auf dem halbinselförmigen Felsporn über dem Bett der Aare erhob sich hundert Jahre vor dem Bund der alten Eidgenossen die erste Zähringerfeste, wie aus einem Füllhorn heraus zogen sich die Gassenzeilen im Laufe der Jahrhunderte in der einzig möglichen Richtung, gegen Westen, weiter, bis sie 1646 bei den Bastionen der großen und kleinen Schanze ihr vorläufiges Ende fanden. Auf knappem Raum schildert der Verfasser dieses Wachstum sehr anschaulich und übersichtlich; der beigeheftete zweifarbige Stadtplan gibt auch graphisch die einzelnen Etappen des Berner Befestigungsgürtels gut wieder. H. S.

**Geologische Exkursionen in der Umgebung von Zürich.** Herausgegeben von der Geologischen Gesellschaft in Zürich bei Anlaß des 200-Jahr-Jubiläums der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft, 1946. Verlag A. G. Gebr. Leemann & Co., Zürich.

Die Zürcher Geologische Gesellschaft führt seit einigen Jahren alljährlich im Frühling und Herbst Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung der Stadt durch, die von kompetenten Kennern der jeweils besuchten Gegend geleitet werden und die sich bei den Mitgliedern einer großen Beliebtheit erfreuen. Um die interessanten Betrachtungen, die auf diesen Wanderungen gemacht werden konnten, und die wertvollen Erläuterungen und Erkenntnisse, die den Teilnehmern vermittelt wurden, auch einem weiteren Kreise zugänglich zu machen, wurde das vorliegende Büchlein im Sinne einer Zusammenfassung als eine Art Exkursionsführer geschaffen; es ergänzt in vorteilhafter Weise den bereits 1941 erschienenen Geologischen Führer von Zürich von Hans Suter. Vorangestellt ist eine allgemeine geologische Übersicht; dann folgt die Beschreibung der 23 Exkursionen, die vom Stadtzentrum aus nach allen Richtungen sich wenden und selbst relativ entlegene Landschaften wie das Zugerbiet oder den Schaffhauser Randen berühren. Jedem, der für den Aufbau und das Werden seiner Heimat Verständnis und Interesse hat, ist die mit vielen Plänen und Profilen versehene Schrift ein wertvoller Begleiter. Sch.

**Festschrift zur 200-Jahr-Feier der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 1746 – 1946.** Druck Gebr. Fretz AG., Zürich.

Von den zahlreichen Publikationen, die im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft und dem damit verbundenen großen naturwissenschaftlichen Kongreß auf den Büchertisch gelegt wurden, verdient die über 400 Seiten starke offizielle Festschrift ohne Zweifel eine besondere Erwähnung. Sie enthält zunächst eine sehr glückliche und übersichtliche Darstellung der 200-jährigen Geschichte der Jubilarin aus der Feder von Prof. E. Rübel; man erfährt von der Gründung, bekommt Einblick in die Entwicklung, vernimmt interessante Einzelheiten hinsichtlich des Mitgliederbestandes, der Organisation, der Beziehungen zu anderen Gesellschaften, das Kapitel endet mit einer eingehenden Würdigung der Gründer und der Vorstandsmitglieder. Es schließen sich Beiträge über die Entwicklung der verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen in Zürich an, von denen jede einzelne Schilderung in ihrer knappen Formulierung ein kleines Ganzes für sich bildet, so daß der Leser das ihm besonders Zusagende nach seinem Gutdünken wählen kann. esch.

**Piero Bianconi: Locarno und seine Täler. Virgilio Chiesa: Lugano und Mendrisio (Schweiz). Kunststätten, Editions de la Brancionière, Neuchâtel.**

In ihrer Viersprachigkeit (Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch) wollen die beiden handlichen und reich illustrierten Bände ausgesprochene Fremden-

Kunsthörer sein. Zwar gliedert sich der Text kaum und wird damit wenig übersichtlich, doch wird der Leser dadurch zur sorgsam und des Stoffes einzig würdigen Lektüre gezwungen – erst so wird ihm bewußt, welche Fülle an Schätzen Sopra- und Sottoceneri enthalten. Neben bekannten Attraktionen wie Madonna del Sasso, Casa Borroni in Ascona, San Lorenzo in Lugano und Morcote locken uns die Verfasser abseits. Wir meinen, daß gerade hierin der besondere Wert dieser beiden Bändchen liege; umfaßt doch allem anderen voraus das abseitige Tessin Überraschungen sondergleichen. So sind es denn die uralten Brücken, die seltsamen Grabsteine und Fresken, die altersgrauen Campanili und nicht zuletzt die stillen Winkel da und dort, die uns den Geist unseres Südkantons am reinsten offenbaren. Wer diese Dinge suchen und erleben will, dem werden die beiden Taschenbücher hochwillkommen sein. W. Z.

**Siegfried Einstein: Melodien in Dur und Moll** (Carl-Posen-Verlag, Zürich).

Es ist manchmal ein eigenartiges Ding, welche Melodienflut ein schlichtes Bändchen umspannt. Zu dieser Sorte von Gedichtsammlungen zählt auch der Strauß von Weisen in Dur und Moll, die uns Siegfried Einstein reicht. Wie ist nur dies schon wohlthuend und beinahe ungewohnt in der heutigen Zeit: Die Motive sind nichts weniger als sensationell, sondern aus einem unscheinbaren Menschenalltag genommen –, und gleichwohl führen sie den Leser in jene Tiefe, in welcher wir uns ja so nahe sind, weil wir uns schweigend und aus verwandtem Erleben verstehen. Manchmal lassen die Verse an die lieben Eichendorff-Lieder denken, dann klingt ein Ton Rainer Maria Rilkes auf, jetzt könnte es ein altes Volkslied sein. Und gleichwohl ist es eine neue Weise, die hier ertönt und die wir mitten in der Hast der Zeit wie eine leise Besänftigung empfinden. – Nein, es ist kein modernes Buch und wird kein « Schlagger » werden, doch die vielen Stillen im Lande werden es um so lieber in die Hände nehmen, weil daraus Melodien summen, die zeitlos sind. yz.

**Dr. Heinrich Dübli: Saas-Fee und Umgebung** (Verlag A. Francke AG., Bern).

Es gibt kaum einen Alpinisten, dem nicht der Name Heinrich Dübli geläufig wäre, hat dieser verstorbene Berner Historiker und vorzügliche Bergsteiger doch die SAC-Hochgebirgsführer ins Leben gerufen. Sein ganz besonderes Interesse galt dem herrlichen und dabei so echt und herb gebliebenen Tal von Saas, dem er eine seiner eindrucklichsten, längst vergriffenen Schriften widmete.

Nun liegt sein « Führer durch Geschichte, Volk und Landschaft des Saastales » in neuer, ausgezeichnete Bearbeitung vor. Er weiß von geschichtlichen und Naturereignissen, Häusern und Kirchen, Sitten und Bräuchen, der Alp- und Landwirtschaft, dem Alpinismus und dem Fremdenverkehr zu berichten und wird so nicht nur dem Feriengast, sondern insbesondere dem Historiker und Volkskundler eine fast unerschöpfliche Quelle. Reproduktionen alter Stiche und kaum bekannte landschaftliche Photographien wissen uns für dieses Walliser Hochtal zu begeistern, das « so frühzeitig zur Freyheit gelangt, so viele gelehrte Geistlichen und weltliche standes und sovielle hohe Landsheupter gehabt. » wz.

**Hans Enz: Soleure** (Collection « Trésors de mon pays ». Editions du Griffon, Neuchâtel).

Salodurum, après Trèves la plus ancienne cité en pays celtique, la ville de saint Ours – la ville de l'avoyer Wengi – la ville des ambassadeurs – tout cela vient à l'esprit de celui qui lit cette excellente monographie sur Soleure. Au fond, cette jadis si importante colonie des bords de l'Aar a subi le sort de maintes autres villes suisses: après une première période florissante, elle est tombée dans un oubli presque total, jusqu'à ce qu'on redécouvre sa valeur; puis elle retomba de nouveau dans une sorte d'assoupissement, auquel succéda une étonnante activité – et Soleure a conservé de ces diverses époques des souvenirs qui nous sont parvenus sous la forme de ses admirables églises, de ses constructions bourgeoises, de ses fontaines, de ses maisons de campagne et aussi de ses vénérables traditions.

Ce nouveau fascicule des « Collections de mon pays » est pour celui qui connaît Soleure un précieux aide-mémoire. Pour les autres, il constitue une invite extraordinairement attrayante à visiter Soleure, qui occupait le onzième rang dans la Confédération des treize cantons, qui régnait sur onze baillages, dont la vieille ville compte onze fontaines et onze églises, dans la plus grande desquelles sonnent onze cloches, qu'écoutaient jadis les onze chanoines de Saint-Ours. Zr.